

Österreich zählt 160 000 Freiwillige Feuerwehrmänner

Es kommt fallweise vor, daß jemand die Feuerwehren als Zielscheibe für seinen billigen S. oft verwendet, nicht weil sie es vielleicht verdient hätten, sondern mehr aus traditioneller Gedankenlosigkeit. In Wirklichkeit dürfte wohl kaum ein Mensch nicht vom Wert der Feuerwehren überzeugt sein, insbesondere dann, wenn er bereits einmal Augenzeuge eines Feuerwehreinsatzes war oder wenn er gar selbst ihre Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Aber es ist nicht nur die Einsatzleistung im Notfall, die die Feuerwehren bei jung und alt so angesehen werden läßt. Viel hat dazu unsere geistige Einstellung zu den Problemen des Gemeinschaftslebens, unsere Verbundenheit zur Heimat sowie unser einwandfreies Auftreten bei jeder Gelegenheit beigetragen.

Jeder, der einen Aufmarsch hunderter, ja oft tausender Feuerwehrmänner in einheitlicher, schmucker Uniform bei einem Feuerwehrleistungswettbewerb miterlebt hat, kehrt nicht ohne Stolz bzw. Anerkennung nach Hause zurück. Er ist beeindruckt von der Feststellung, daß es selbst in einer so materialistisch eingestellten Zeit noch Menschen gibt, die sich freiwillig und unentgeltlich in den Dienst einer Sache stellen: dem Mitmenschen zu helfen, ohne zu fragen, wer er ist, was er ist, welche Anschauung er hat; Hilfe ohne jedes Wenn und Aber.

Im Laufe von vielen Jahrzehnten hat sich organisch ein Korps herangebildet, in dem jeder einzelne die Möglichkeit hat, seine geistige, körperliche und kameradschaftliche Einstellung unter Beweis zu stellen, wo er Verantwortungsbewußtsein gepaart mit Unterordnungsvermögen beweisen kann. Es sind dies wohl die entscheidendsten Gründe, daß immer noch genügend junge Menschen freiwillig und unaufgefordert zu uns stoßen, ohne daß nur der geringste Verdienst lockt. Sie kommen, obwohl sie wissen, daß es in dieser Gemeinschaft keine Klassen und Stände gibt. Der Arbeiter, der Bauer, der Beamte, der Freischaffende, der Mandatar, sie alle stehen in einer Front, in der nur mehr die Leistung zählt. Wer einmal Freiwilliger Feuerwehrmann geworden ist, der bleibt es für immer mit ganzem Herzen, unabhängig von Amt und Ansehen, das er in seinem Berufsleben erreicht.

Österreich zählt 160 000 Freiwillige Feuerwehrmänner. Bei 2,4 Millionen männlichen Staatsbürgern über 18 Jahren bedeutet dies, daß jeder 15. in den Reihen der Feuerwehr steht. Dieser Umstand würde augenscheinlich der Bevölkerung demonstriert werden, wenn wir an einem bestimmten Tag alle in Uniform gingen. Auffallen liegt aber nicht in unserem Sinne, denn wir wollen in aller Bescheidenheit wirken und helfen. Den Erfolg wollen wir vor den Anschein stellen, die innere Befriedigung vor den Applaus.

Nichtsdestoweniger soll an alle Feuerwehrkameraden der Appell gerichtet werden, stets das kleine Feuerwehr-Zivilabzeichen am Rockkragen zu tragen, so wie der Sportler oder der Rotarier. Wir können uns auf diese Weise einander erkennbar machen, auch wenn wir keine Uniform tragen. Wir könnten dadurch untereinander leichter und öfter ins Gespräch kommen und so die Kameradschaft in unserer großen Feuerwehrfamilie pflegen und weiter ausbauen.

Schutzpatron St. Florian

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Voitsberg hielt wie alljährlich am Florianitag ihren Frühjahrsrapport ab, bei dem Wehrhauptmann Franz Gehr im Anschluß an die Meldung an den Vizebürgermeister Karl Hörmann den Sinn und Zweck dieses Tages hervorhob. Während in den Wintermonaten die Spezialausbildung im Rüsthaus durchgeführt wird, wobei die Feuerwehrmänner mit den neuesten technischen Geräten vertraut gemacht werden, folgt nunmehr mit dem Beginn des Sommerabschnittes die Ausbildung für die Löscharbeiten. Gerade heute, wo eine Unmenge neuer Werkstoffe verwendet werden, kommt dem Feuerlöschdienst eine ganz besondere Bedeutung zu.

Namens der Stadt Voitsberg und im Auftrag des Bürgermeisters ORR Dr. Kravcar dankte Vizebürgermeister Karl Hörmann den angetretenen Feuerwehrmännern für ihren steten Einsatz im Dienste der Nächstenhilfe. Feuerwehrdienst ist heute ein ausgesprochen technischer Dienst, sodaß man von allen Feuerwehrmännern eine erhöhte Ausbildung verlangen muß.

Die Stadt Voitsberg bringt mehr als ein Drittel Million Schilling für das Feuerlöschwesen (für die drei Freiwilligen Feuerwehren von Voitsberg, Krems und „Oberglas“) auf, womit wertvolle Geräte und Ausrüstung beschafft werden, die schließlich wieder der gesamten Bevölkerung im Alarmfalle zugute kommen. Mit dem Dank für die vorbildlichen Leistungen, verband der Vizebürgermeister die besten Wünsche an alle Feuerwehrmänner und an die Stadtfeuerwehr für das kommende Arbeitsjahr.

Ball der Stadtfeuerwehr Voitsberg

Seit vielen Jahren schon gehört in jeder Ballsaison der Ball der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Voitsberg in Voitsberg zu den schönsten Veranstaltungen.

Die ballfreudigen Voitsbergerinnen und Voitsberger, ganz gleich welcher Altersstufe sie angehören, ob 18 oder 50 Lebensjahre und darüber, freuen sich Jahr für Jahr auf dieses Faschingsereignis. Die vielen Gäste legen davon jährlich Zeugnis ab, wie sehr der Feuerwehrball begehrt ist.

Auch in diesem Jahr konnte sich die Stadtfeuerwehr Voitsberg über Mangel an Besuchern nicht beklagen.

Wehrhauptmann Franz Gehr nahm die Begrüßung vor und mit einer Polonaise, an deren Spitze Abschnittskommandant Bezirkshauptmann ORR Dr. Luitpold Poppmeier mit Frau Charlotte Kravcar, Ehrenhauptmann Bürgermeister ORR Dr. Hubert Kravcar mit Frau Rottraut Poppmeier, Bezirksfeuerwehrkommandant Karl Strablegg mit Frau Anna Klingner und Abschnittskommandant Heinrich Klingner mit Frau Franziska Strablegg tanzten, fand der Ball seinen Auftakt.

Daß dieser Ball wieder ein wunderschönes Erlebnis wurde und den Gästen noch lange in schönster Erinnerung bleiben wird, war aber vor allem ein Verdienst der ausgezeichneten, in ganz Österreich gastierenden Tanzkapelle Hubert Altwater aus Weiz. Sie ließen durch ihre Tanzweisen — vom Wienerwalzer bis zu den modernsten Tänzen — im großen Saal eine Stimmung aufkommen, die kaum zu überbieten war.

Im kleinen Saal sorgte die Bergkapelle Hödlgrube-Zangtal unter der Leitung von Erich Gutschl dafür, daß alle Tanzlustigen voll und ganz auf ihre Rechnung kamen.

Schweren Herzens wurde in den frühen Morgenstunden an das Auseinandergehen gedacht. Die vielen Versprechungen sich im nächsten Jahr wieder bei diesem Ball zu treffen, werden bestimmt eingehalten werden.

Der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Voitsberg sei abschließend noch Anerkennung und Dank für die schöne Gestaltung gesagt und die Versicherung abgegeben, daß dieser Ball wirklich wieder zu den schönsten gehörte.

Dank der Stadtfeuerwehr Voitsberg

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Voitsberg fühlt sich verpflichtet, auf diesem Wege allen Besuchern des Feuerwehrballes am Samstag, dem 11. Jänner 1969, den aufrichtigsten und herzlichsten Dank auszusprechen.

Nicht zuletzt danken wir für die Spenden und Überzahlungen sowie jenen Bewohnern, die anstelle des Ballbesuches eine Ballspende übermittelten.

Gut Heill

Für das Wehrkommando:

Der Kassier:
Hans Reinisch

Der Hauptmann:
Franz Gehr

10.5.69

Bezirksfeuerwehrkommandant Karl Strablegg verwies auf die Öffentlichkeitsarbeit der Freiwilligen Feuerwehren, die heute den Festtag ihres Schutzpatrones feiern. Der Reinertrag aus dem Erlös der verkauften Festabzeichen fließt dem Steirischen Feuerwehr-Hilfsschutz zu, aus welchem erkrankte und im Feuerwehrdienst verunglückte Feuerwehrmänner unterstützt werden.

Bezirkshauptmann ORR Dr. Luitpold Poppmeier stellte fest, daß die Freiwilligen Feuerwehren als modernst ausgestattete Körperschaft über einen Schutzpatron verfügen, wodurch zum Ausdruck gebracht wird, daß sie traditionsverbunden sind. Alle Vorbereitungen gehen fehl, wenn das Glück nicht da ist und kein Schutz gegeben ist. So gesehen, kommt dem Schutzpatron eine besondere Bedeutung zu, da er die Feuerwehrmänner bei ihrem schweren und verantwortungsvollen Dienst beschützt.

Bei der dann folgenden Besichtigung des Rüsthauses sah man erstmalig die neue Ölalarmausrüstung, die der Stadtfeuerwehr Voitsberg als Stützpunktfeuerwehr von der Landesregierung zugewiesen wurde. Die für Tankwagenunfälle vorgesehene Ausrüstung im Wert von S. 80 000,—, ist mit einer Umlaufpumpe, sowie mit verschiedenen Geräten zum Auffangen des ausdringenden Öles ausgestattet. Keile, Pfropfen und Plastiksäcke mit tausend Liter Inhalt, die als Notbehälter verwendet werden können, gehören außerdem zur Ausrüstung dieses modernen Einsatzgerätes.

In nächster Zeit wird außerdem bei der Stadtfeuerwehr Voitsberg ein 4000-Liter-Tanklöschwagen als Mehrzweckfahrzeug (auch für Wassertransporte und dergleichen) in Betrieb gestellt.